DAS NEUKLOSTER

25. JAHRGANG

JUNI 2021

Stiftspfarre Zisterzienserkloster NEUKLOSTER

Inhalt

Grußworte	2
herz lich(t)	3
Portrait	5
Barmherzigkeit	6
Kinder & Jugend	8
Kasimir	11
Termine	12

HAND AUFS HERZ

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, liebe Kinder und Jugendliche!
„Hand aufs Herz“ – das kommt eigentlich von der Aufforderung, seine Meinung oder Überzeugung ehrlich, oder besser ehrlichen Herzens zu sagen; ursprünglich war es auch eine Gebärde beim Ablegen eines Eides: die Hand dabei auf das Herz zu legen.
Und da kommt für mich im Juni nun ein weiterer Aspekt dazu – die „Herz-Jesu“ Verehrung. Am dritten Freitag nach Pfingsten, dem Freitag nach der früheren Oktav von Fronleichnam, begeht die katholische Kirche das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu, das Papst Pius IX. 1856 für die ganze Kirche einführte. Deswegen wurde auch der Juni zum Herz-Jesu Monat. Außerdem ist der erste Freitag jedes Monats Herz-Jesu-Freitag.
Schon als Jugendlicher fuhr ich da mit meiner Mutter gerne in die Nachbargemeinde nach Maria Enzersdorf, wo der alte, inzwischen verstorbene Pfarrer diesen Tag immer feierte. Nach der Beichte und der Hl. Messe, war eine kurze Anbetung, begleitet von der Herz-Jesu Litanei und wir erhielten den Segen.
Vielleicht fragt sich jetzt der eine oder andere – WARUM DAS schon wieder? Genügt es nicht einfach nur zu Jesus zu beten? – WARUM das Herz extra?? Ich denke: Wenn wir vom Herzen Jesu reden, meinen wir keine Lehre, keine Vorschriften, keine Gebote, keine Bibelstelle ….sondern meinen wir IHN ganz persönlich als unseren Freund, dem WIR am Herzen liegen, dessen Herz für UNS brennt, der sein Herz für uns geöffnet hat.
Das Herz-Jesu lädt mich ein, ein ganz persönliches, ja intimes Verhältnis zu Jesus zu bekommen, IHN als ein DU zu erkennen und lieben zu lernen, mit dem ich reden kann und den ich einfach neben mir weiß – weiß, dass ER mich unendlich liebt, und ein ganz großes Herz für mich hat.
Auf Anregung einer Gläubigen unserer Pfarre werden wir deswegen in Zukunft die Herz-Jesu Freitage etwas hervorheben und feiern. Wir werden, und ich habe persönlich damit schon jetzt vor wenigen Tagen, am Herz-Jesu Freitag im Juni, ganz spontan damit begonnen, die Hl. Messe vom „Hl. Herzen Jesu“ nehmen, ein Herz-Jesu Lied singen und nach der Hl. Messe das Allerheiligste aussetzen, dazu die Herz-Jesu Litanei gemeinsam beten und nach einer kurzen stillen Anbetung, gegen 19.30 die Feier mit dem eucharistischen Segen beenden.
Heiligstes Herz-Jesu, erbarme dich unser.
Gottes Segen Ihnen allen

Mag. P. Michael Weiss – Pfarrer

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder und Jugendliche!
Gott sei Dank können wir Schritt für Schritt die Fesseln der Pandemie ablegen. Klar ist, dass die Pandemie noch nicht besiegt ist und Vorsicht weiterhin geboten bleibt, aber wir haben Möglichkeiten die uns ein nahezu „normales“ Leben bieten. Dass ein größerer Aufwand weiterhin notwendig sein wird liegt auf der Hand. Wir nehmen das aber gerne auf uns, so konnten wir heuer auch unsere Firmungen zu Pfingsten durchführen. Aus den üblicherweise zwei Firmterminen wurden heuer sechs Firmungen. Der „Mehraufwand“ lohnt sich aber jedenfalls, da die jungen Menschen das Sakrament empfangen konnten. Danke allen, die dabei mitgeholfen haben.
Dass das Pfarrfest auch heuer nicht stattgefunden hat ist natürlich schade, Vernunft und Sicherheit gehen aber voran, hoffen wir und freuen wir uns darauf, dass im nächsten Jahr alles noch besser sein wird und wir unser traditionelles Fest anlässlich des Patroziniums abhalten können.
Große Belastungen liegen hinter uns, viele Neuerungen liegen vor uns. Seit 20 Jahren bin ich nun schon als Pfarrgemeinderat tätig und seit Anbeginn hat uns die Kirchenleitung mit den Ideen von Seelsorgeräumen, Pfarrverbänden, Zusammenlegungen etc. konfrontiert. So sollen in Zukunft auch das Neukloster und Herz Mariä näher zueinander rücken. Für mich ist aber klar, und so wurde es uns auch von unserm Bischofsvikar P. Petrus mitgeteilt, dass Themen der Gläubigen wie z.B. die Messordnungen unberührt bleiben und es zu keinen Veränderungen kommen wird. Der neue Weg wird sich hauptsächlich im Verwaltungsbereich zeigen, ev. können dort wo es sinnvoll ist Gruppen und Vorbereitungen gemeinsam gemacht werden. Unsere beiden Pfarren sind von sehr unterschiedlicher Prägung, daher bin ich mir sicher, dass diese liebgewonnenen Unterschiedlichkeiten aufrecht erhalten bleiben, niemand möchte den Menschen „etwas wegnehmen“. P. Michael und P. Vinzenz sind für mich die Garanten, dafür die Vorgaben der Kirchenleitung so umzusetzen, dass diese für die Gläubigen gut tragbar sind und auf lange Sicht eine Verbesserung in der pfarrlichen Gestaltung und im Ablauf bringen werden.
Bitte halten Sie weiterhin durch und bleiben Sie gesund,
Herzlichst Ihr

DI. Manfred Korzil – Stv. Vorsitzender des PGR

HERZ-LICH(T)

Zugegeben, es kann ganz schön kitschig wirken, das Herz Jesu; und es gibt nicht wenige künstlerische Darstellungen, die weit über den guten Geschmack hinausgehen. Außerdem ist in unseren Breiten der Begriff „Herz“ weit weniger gebräuchlich als zum Beispiel in Tirol. Deshalb soll in diesem Beitrag etwas mehr Licht auf die Herz Jesu Verehrung geworfen werden.
Der wenig romantische erste Satz in Wikipedia, der uns ein besseres Verständnis vom Herzen geben soll bezeichnet das Herz als: *„ein bei verschiedenen Tiergruppen vorkommendes muskuläres Hohlorgan (Hohlmuskel), das mit Kontraktionen Blut oder Hämolymphe durch den Körper pumpt und so die Versorgung aller Organe sichert.“*
Das Herz ist also Motor und Antrieb des Lebens. Es ist ein Muskel, kann folglich trainiert werden, aber auch erschlaffen. Es ist ein Hohlorgan und möchte daher gefüllt werden, hat aber auch aufgrund der Kontraktionen Trockenphasen zu durchstehen.
Das verrät uns schon einiges vom biblischen Herz-Verständnis.

WESEN

Das Herz bezeichnet das Wesen des Menschen. Es ist der Antrieb, der Grund aus dem heraus der Mensch alles macht, sein eigentlicher Kern.
Meistens ist das Herzklopfen nur ein Hintergrundgeräusch.

Wir leben in den Tag hinein, ohne unser Handeln zu hinterfragen. Beim Gebet allerdings steht das Herz im Mittelpunkt. Denn eigentlich sollte ja Gott selbst, der Grund all unseren Tuns sein. Deshalb hat sich der Heilige Geist bei unserer Taufe das Herz als seine Wohnung ausgesucht. Und wenn wir alles was wir tun aus tiefstem Herzen täten, dann wären wir schon Heilige. Wir Menschen aber halten uns gerne an der Oberfläche auf und handeln nicht aus dem Herzen, sondern aus dem Bauch heraus.

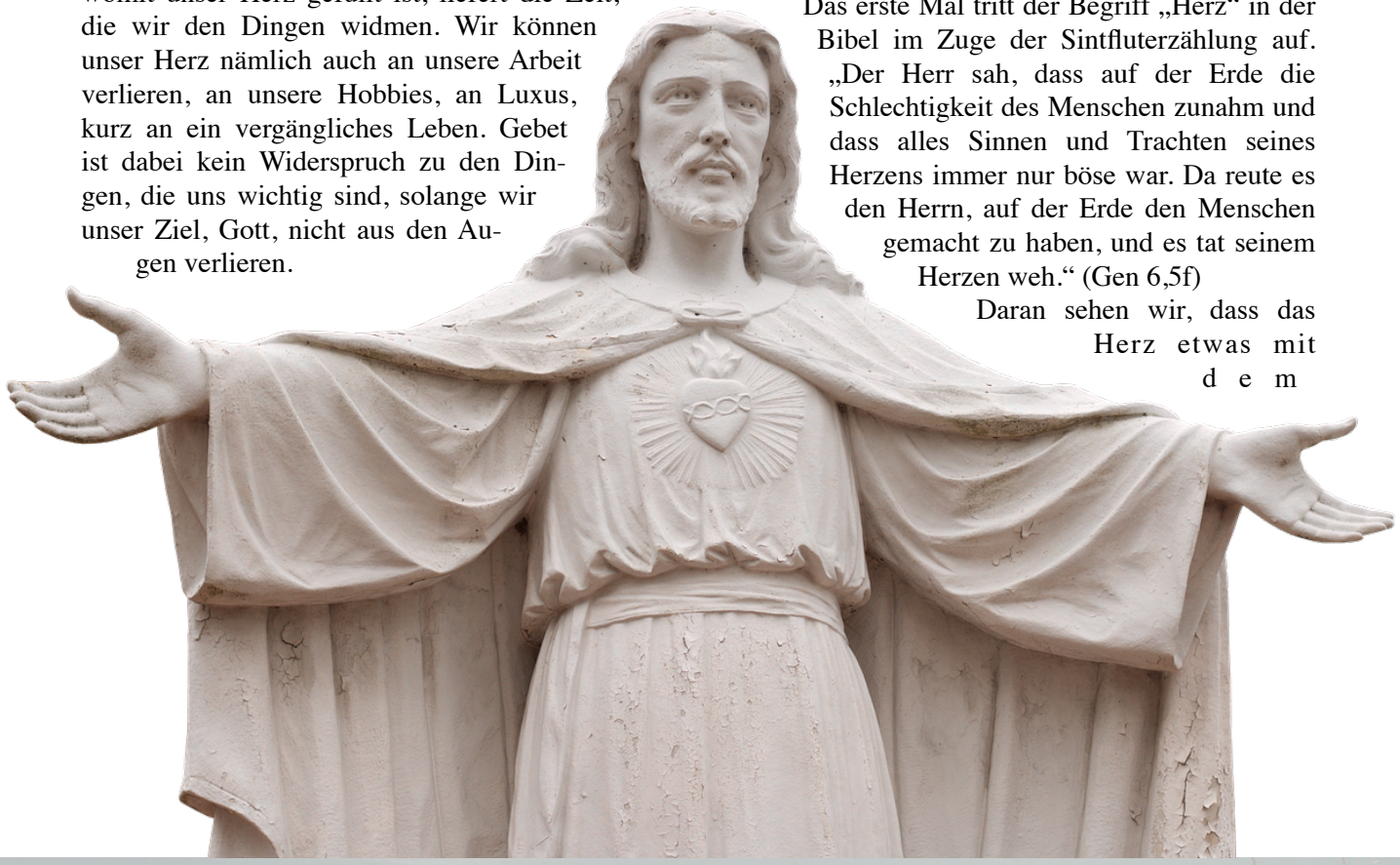
TRAINING

Das Herz kann wachsen, aber auch schrumpfen. Wie das Organ durch regelmäßigen Sport seine Leistung verbessert, so kann auch das Herz des Glaubens, durch die Übung des Herzensgebetes trainiert werden. Das Gebet hilft uns, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Wenn wir uns immer mehr der Gegenwart Gottes bewusst werden, dann wächst sein Impact auf uns, so sehr, dass unser Herz ausstrahlt und sich automatisch den Menschen mitteilen möchte. Kurz zusammengefasst: Je größer das Herz, desto effektiver kann Blut durch den Leib gepumpt werden, je tiefer das Gebet, desto mehr Liebe kann den Gliedern des Leibes der Kirche weitergeschenkt werden.

FÜLLE

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz (Mt 6,21) Unser Herz ist ein Hohlraum, der sich mit Schätzen füllt. Wir selbst können entschei-

den, womit wir unser Herz füllen, ob mit vergänglichen oder ewigen Schätzen. Ein gutes Indiz dafür, womit unser Herz gefüllt ist, liefert die Zeit, die wir den Dingen widmen. Wir können unser Herz nämlich auch an unsere Arbeit verlieren, an unsere Hobbies, an Luxus, kurz an ein vergängliches Leben. Gebet ist dabei kein Widerspruch zu den Dingen, die uns wichtig sind, solange wir unser Ziel, Gott, nicht aus den Augen verlieren.



TROCKENHEIT

Manchmal ist unser Herz leer, es fehlt die Freude, das Herzblut. Das Organ muss immer wieder die Leere ertragen, damit der Körper mit Leben erfüllt werden kann. Jesus hat sein Herz geleert, ausgeschüttet, damit der Leib Christi, die Kirche leben kann. Aber auch wir müssen manchmal Wüstenphasen in unserem Leben ertragen. Erklärungen dafür zu finden ist eine Aufgabe, die sich die Religionen immer wieder gestellt haben.
Manchmal führt uns Gott in Versuchung. Er nimmt uns dann das Gefühl des Glücks, der Erfüllung und der Geborgenheit, damit wir merken, woran unser Herz hängt; ob wir nur den guten Gefühlen nachjagen, und auch im Gebet unseren Vorteil suchen, oder ob wir wirklich Gott suchen. Jesus hat aber Verständnis mit uns. Er lehrt uns im Vater Unser zu beten, dass Gott uns eben nicht in die Versuchung führen möge, da wir diese Wüstenerfahrung kaum ertragen können. Er ist für uns in die Wüste gegangen, Er hat am Kreuz den Durst ertragen indem Er rief: „Mich dürstet“, und bei Ihm finden wir die Quellen lebendigen Wassers, die uns in unserer Einsamkeit den Durst nach Gottes Gegenwart stillen.

GOTTES HERZ

Das erste Mal tritt der Begriff „Herz“ in der Bibel im Zuge der Sintfluterzählung auf. „Der Herr sah, dass auf der Erde die Schlechtigkeit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. Da reute es den Herrn, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh.“ (Gen 6,5f)
Daran sehen wir, dass das Herz etwas mit dem Ebenbild Gottes, das wir alle sind, zu tun hat. Sowohl die Menschen, als auch Gott haben ein Herz, und die Schmerzen, die die Menschen einander zufügen tun Gott im Herzen weh. Das zeigt eine mystische Verbindung zwischen Gott und den Menschen. Diese wird im Laufe der Heiligen Schrift immer realer, immer mehr vertieft. Bis Gott ein menschliches Herz annimmt, das nicht nur schmerzt wegen der Fehler, sondern sogar durchbohrt wird.

JESU HERZ

Die Durchbohrung des Herzens Jesu zeigt, dass Gott seine ganze Person uns offenbart. Er öffnet uns Sein Herz. Es gibt keine Geheimnisse mehr zwischen Gott und uns. In der Liturgie zeigt sich das besonders deutlich durch die Wandlung. Sobald Brot und Wein in Leib und Blut Christi verwandelt wurde und Er im Augenblick Seines Todes unter uns gegenwärtig ist, wird verkündet: „Geheimnis des Glaubens“, denn das große Geheimnis der Liebe Gottes hat sich am Kreuz offenbart und zeigt sich uns täglich in der Heiligen Messe.

PORTRAIT

MAG. HEIDI KORZIL, MA

Liebe Pfarrgemeinde!

Mit dem Neukloster verbindet mich eine lange Geschichte, man könnte beinah sagen: ich bin hier aufgewachsen. Es freut mich daher, an dieser Stelle über mein Leben, meine Beziehung zur Kirche und meine Tätigkeit in der Pfarre berichten zu dürfen.
Ich wurde am 16. Dezember 1965 als jüngstes Kind von Franz und Käthe Reger in Wiener Neustadt geboren. Schon im Elternhaus erfuhr ich eine starke Bindung zu Glauben und Kirche - nicht nur durch das Feiern der religiösen Feste im Jahreskreis, sondern auch durch persönliche Kontakte mit den Mönchen und das Engagement in der Pfarre.
Meine großen Brüder waren begeisterte Ministranten und sehr aktiv in ihrer Jugendgruppe, mein Vater brachte sich im Pfarrgemeinderat ein.
Meine Glaubensprägung und innere Nähe zum Neukloster ergab sich also wie von selbst. Von Kindheit an erlebte ich immer schon eine tiefe Verbundenheit mit meiner Pfarre. Pater Johannes war ein gern gesehener Gast bei meinen Eltern und es entstand eine Freundschaft, die sich über die Generationen nicht nur fortgesetzt, sondern in unserer Familie noch intensiviert hat.
Unvergessen sind die Jungscharlager, Ballspiele und das Gummihüpfen mit Pater Petrus, sowie später dann die Jugendvesper und Reisen nach Assisi mit Pater Franz. Diese beiden Geistlichen haben mich in der Zeit des Heranwachsens besonders geprägt, nicht nur durch Glaubensinhalte und Spiritualität, sondern auch durch Spaß und Freude in der Gemeinschaft.
Nach der Volksschulzeit in Sta. Christiana besuchte ich das Bundesgymnasium Babenbergerring, wo vor allem Pater Johannes mein Interesse am Religionsunterricht derart weckte, dass ich in diesem Fach schließlich auch maturierte.
Nach Abschluss des Studiums der Kunstgeschichte an der Universität Wien leitete ich einige Jahre die Kunstabteilung des Wiener Domverlages, widmete mich aber auch der Kulturvermittlung bei Kunstreisen.
Bereits in der Maturaklasse hatte ich meinen Mann Manfred kennengelernt. Mit der Gründung unserer Familie verlegte ich meinen beruflichen Mittelpunkt in die Heimatstadt, um mich hier in der Nähe unserer drei Kinder Daniel, Katharina und Tobias im Bereich Ausstellungswesen, Kulturvermittlung, wie auch in der Publikation von Artikeln in Kunstzeitschriften zu betätigen.
Während dieser Zeit wurde ich eingeladen, als Firmbegleiterin im Neukloster tätig zu werden, was ich nun schon seit dem Jahr 2003 mit Freude ausübe. Es ist mir ein Anliegen, die Begeisterung in der Glaubenserfahrung, wie ich sie erleben durfte, an die Jugendlichen weiterzugeben.
Seit der Einführung des Pfarrcafés unter Pater Petrus im Jahr 2006 darf ich auch die „Neukloster Galerie“ im Pfarrcafé betreuen und zeitgenössische Kunst in unserer Pfarre präsentieren. Mit meinem zweiten Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien vertiefte ich mein Wissen im Sektor des Ausstellungs- und Museumswesens. Es freut mich daher, als Kulturvermittlerin die Schätze des Neuklosters einem breiten Publikum nahebringen und dabei auch dessen Blick für christliche Inhalte und Lebensweisen schärfen zu können.

FEST DER TREUE

Beim Fest der Treue, das am 13. Juni in unserer Pfarre begangen wurde, beglückwünschte Pfarrer P. Michael vier Jubelpaare:
60 Jahre - Liselotte und Herbert Schwendenwein;
55 Jahre - Elisabeth und Anton Striedinger;
20 Jahre - Tina und Markus Höfler;
15 Jahre - Sabine und Stefan Sengstschmid

Derzeit finden Sie in unserer Kirche die „Schritte der Hoffnung“. In sechs Stationen lädt dieser Rundgang dazu ein, sich seiner selbst besser bewusst zu werden und in Gottes Licht neue Hoffnung und Zuversicht zu schöpfen! Herzliche Einladung in unsere Neukloster-Kirche!

Herzliche Einladung zur Gesprächsquelle
kostenlos, vertraulich,
anonym,
überkonfessionell
Jeden Dienstag
von 16.00 bis 19.00;
Domplatz 1;
Propstei 1. Stock

DIE NEUEN 7 WERKE DER BARMHERZIGKEIT

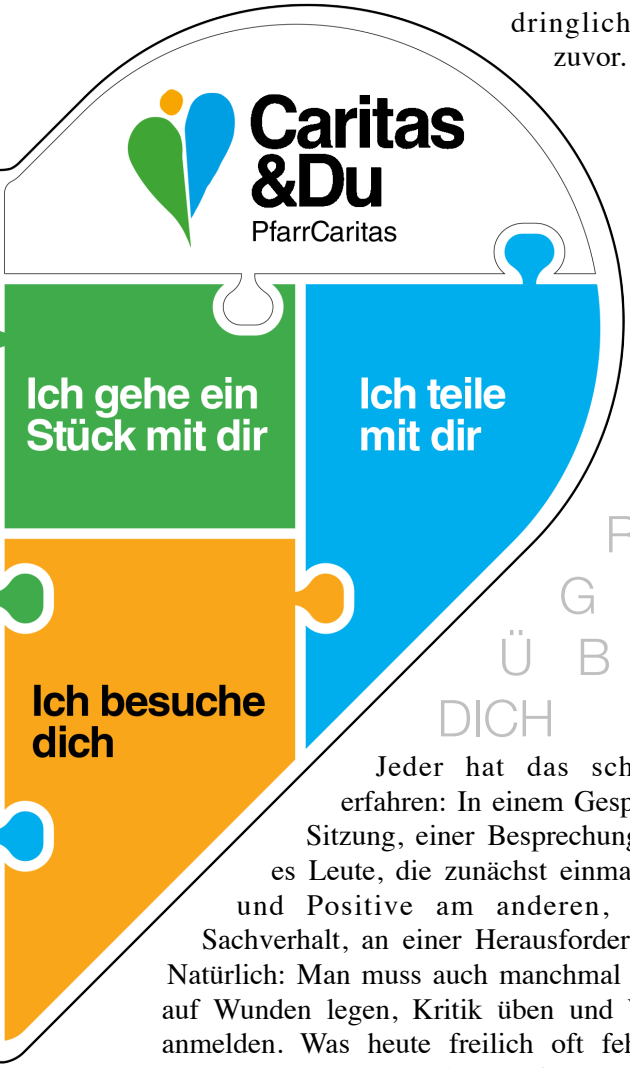
Diese wurden von Bischof Joachim Wanke formuliert und gehen auf eine Umfrage unter den Gläubigen im Bistum Thüringen zum Elisabeth-Jahr zurück. Damals wurde gefragt, welche Werke der Barmherzigkeit vor allem heute notwendig sind.
Sie laden ein zur gelebten Nächstenliebe. Gerade in schwierigen und herausfordernden Zeiten können sie für uns Denkanstoß und Anregung sein. Auch ich kann mir die Frage stellen: Wem und womit kann ICH Freude bereiten?

DU GEHÖRST DAZU

Was unsere Gesellschaft oft kalt und unbarmherzig macht, ist die Tatsache, dass in ihr Menschen an den Rand gedrückt werden: die Arbeitslosen, die Ungeborenen, die psychisch Kranken, die Ausländer usw. Das Signal, auf welche Weise auch immer ausgesendet: „Du bist kein Außenseiter!“ „Du gehörst zu uns!“ - z. B. auch zu unserer Pfarrgemeinde - das ist ein sehr aktuelles Werk der Barmherzigkeit.

ICH HÖRE DIR ZU

Eine oft gehörte und geäußerte Bitte lautet: „Hab doch einmal etwas Zeit für mich!“; „Ich bin so allein!“; „Niemand hört mir zu!“ Die Hektik des modernen Lebens, die Ökonomisierung von Pflege und Sozialleistungen zwingt zu möglichst schnellem und effektivem Handeln. Es fehlt oft - gegen den Willen der Hilfeleistenden - die Zeit, einem anderen einfach einmal zuzuhören. Zeit haben, zuhören können - ein Werk der Barmherzigkeit, paradoxerweise gerade im Zeitalter technisch perfekter, hochmoderner Kommunikation so dringlich wie nie zuvor.



ICH REDE GUT ÜBER DICH

Jeder hat das schon selbst erfahren: In einem Gespräch, einer Sitzung, einer Besprechung - da gibt es Leute, die zunächst einmal das Gute und Positive am anderen, an einem Sachverhalt, an einer Herausforderung sehen. Natürlich: Man muss auch manchmal den Finger auf Wunden legen, Kritik üben und Widerstand anmelden. Was heute freilich oft fehlt, ist die Wertschätzung des anderen, ein grundsätzliches Wohlwollen für ihn und seine Anliegen und die Achtung seiner Person. Gut über den anderen reden - ob wir nicht auch bei unserer Kritik manchmal barmherziger sein könnten?

ICH GEHE EIN STÜCK MIT DIR

Vielen ist mit einem guten Rat allein nicht geholfen. Es bedarf in der komplizierten Welt von heute oft einer Anfangshilfe, gleichsam eines „Mitgehens der ersten Schritte“, bis der andere Mut und Kraft hat, allein weiterzugehen. Das Signal dieses Werkes der Barmherzigkeit lautet: „Du schaffst das! Komm, ich helfe dir beim Anfangen!“. Aber es geht hier nicht nur um soziale Hilfestellung. Es geht um Menschen, bei denen vielleicht der Wunsch da ist, Gott zu suchen. Sie brauchen Menschen, die ihnen Rede und Antwort stehen und die ein Stück des möglichen Glaubensweges mit ihnen mitgehen.

ICH TEILE MIT DIR

Es wird auch in Zukunft keine vollkommene Gerechtigkeit auf Erden geben. Es braucht Hilfe für jene, die sich selbst nicht helfen können. Das Teilen von Geld und Gaben, von Möglichkeiten und Chancen wird in einer Welt noch so perfekter Fürsorge notwendig bleiben. Ebenso gewinnt die alte Spruchweisheit gerade angesichts wachsender gesellschaftlicher Anonymität neues Gewicht: „Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude!“

ICH BESUCHE DICH

Die Erfahrung zeigt: Den anderen in seinem Zuhause aufsuchen ist besser, als darauf warten, dass er zu mir kommt. Der Besuch schafft Gemeinschaft. Er holt den anderen dort ab, wo er sich sicher und stark fühlt. Die Besuchskultur in unseren Pfarrgemeinden ist sehr kostbar. Lassen wir sie nicht abreißen! Gehen wir auch auf jene zu, die nicht oder vielleicht noch nicht zu uns gehören.

ICH BETE FÜR DICH

Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Er begegnet ihnen anders. Auch Nichtchristen sind dankbar, wenn für sie gebetet wird. Ein Ort wo regelmäßig und stellvertretend alle Bewohner in das fürbittende Gebet eingeschlossen werden, die Lebenden und die Toten - das ist ein Segen. Sag es als Mutter, als Vater deinem Kind: „Ich bete für dich!“ Tun wir es füreinander, gerade dort, wo es Spannungen gibt, wo Beziehungen brüchig werden, wo Worte nichts mehr ausrichten. Gottes Barmherzigkeit ist größer als unsere Ratlosigkeit und Trauer.

KINDER& JUGEND

FIRMVOR-BEREITUNG

Nachdem wir bis April nur online arbeiten konnten, waren nach Ostern persönliche Begegnungen wieder in eingeschränkter Form möglich. So konnten wir miteinander Gottesdienst feiern und das Sakrament der Versöhnung empfangen. Zu Pfingsten hatten wir aufgrund der Corona-Maßnahmen diesmal sechs Firmgottesdienste. Richard Tatzreiter (Regens des Priesterseminares), Abt Maximilian Heim und P. Michael Weiss spendeten in je zwei Feiern insgesamt 58 Firmlingen das Sakrament der Firmung. Ein großer Dank gilt den FirmbegleiterInnen, der Jugendband, dem Livestream-Team und allen, die mitgeholfen haben, Firmung unter diesen besonderen Umständen möglich zu machen. Derzeit finden regelmäßig jeden Mittwoch die Caritassprechstunde und die Ausgabe von Lebensmitteln und Hygieneartikel für bedürftige Menschen in unserem Stadtgebiet statt. Auf Grund der Corona-Maßnahmen können wir derzeit keine Sammelaktionen im Rahmen der Kiloaktion bei den Merkurmärkten durchführen.

JUGEND

Über die lange Zeit der Lockdown-Monate online die Gemeinschaft zu halten, war eine neue Erfahrung und Herausforderung. Für die Jugendlichen war es auch deshalb schwierig, da neben den eingeschränkten Sozialkontakten, das Homeschooling viel Zeit und Energie beanspruchte. Dennoch wurde das Angebot der online-Jugendstunden genutzt, in denen wir auch neue Methoden für Spiele und Themen ausprobierten. Mit Ende Mai starteten endlich wieder die Gruppenstunden im Neukloster! Und wir freuen uns auch schon auf unser Jugendlager im August!

Jugendstunde im Neukloster

JUNGSCHAR

Die langen Monate des Lockdowns bedeuteten für uns einen massiven Einschnitt in die Jungschargemeinschaft. Die Jungscharleiter haben mit Kreativität und neuen Methoden online Jungscharstunden angeboten, um so das Miteinander fortführen zu können. Ein Teil der Kinder war regelmäßig dabei und konnte sich gut darauf einlassen. Für einen anderen Teil war es jedoch aus unterschiedlichen Gründen nicht oder nur schwer möglich, dabei zu sein. Sternsingen und Ratschen waren die einzigen Aktivitäten, wo sich die Jungscharkinder persönlich treffen konnten. Seit Mitte Mai können wir nun wieder freitags um 17 Uhr Gruppenstunden im Neukloster anbieten. Dabei kommen uns der große Garten und bei Schlechtwetter der Kreuzgang zugute und wir freuen uns schon sehr auf das Jungscharlager im Juli!
DANKE an alle Ratschenkinder mit ihren Begleitpersonen (samt Organisation durch Alena Pinterits), die heuer am Karfreitag und Karsamstag großen Einsatz gezeigt haben! Der Erlös von 1245,94€ kommt den Jungschargruppen der Pfarre zugute.

MINISTRANTEN

Eine große Freude ist, dass wir – seitdem Gottesdienste wieder erlaubt sind – an allen Osterfeiertagen und bei jeder 10 Uhr Messe Ministranten hatten. Auch bei den Mini-Stunden sind wir während des Lockwdowns auf online-Programm umgestiegen und haben das Beste daraus gemacht. Besonders froh sind wir auch über unsere tüchtige neue Ministrantin Annika, die in den letzten Monaten eifrig am Altar dabei war.

ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Im April endlich konnten wir mit unserer Vorbereitung starten, die wir heuer ganz im Rahmen von Weggottesdiensten abhalten. Schritt für Schritt erfahren die Kinder dabei immer mehr von dem Geheimnis der hl. Messe. Als Motto wählten wir „Hand aufs Herz“. Es bedeutet, dass uns der Glaube wichtig ist und wir es ehrlich meinen wollen und im Gegenzug darauf vertrauen, dass Jesus es genauso meint. Dann wird es zu einem Zeichen von Gottes Nähe – wir werden von ihm berührt. Als Gottes Kinder sind wir dazu berufen, diese Nähe zu spüren und frohen Herzens weiterzugeben.

LAGER IM SOMMER

Sommerzeit ist Lagerzeit! Das Jungscharlager findet von 18.-24. Juli auf der Koberhütte statt. Im Anschluss daran geht es von 27.-31. Juli auf Familienlager und zu guter Letzt fahren die Jugendlichen von 16.-20. August mit den Rädern zum Neusiedlersee. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit abwechslungsreichem Programm und viel Spaß!

KASIMIR

Hallo Kinder!

Was bin ich froh, dass wir jetzt endlich wieder mehr gemeinsam unternehmen können. Ich kann wieder meine Freunde treffen – ach, ihr seid mir ja soooo abgegangen! Jetzt wird es endlich wieder besser!
Mir fällt dann gleich ein: Jesus hat sich doch im Kreise seiner Freunde und Freundinnen auch immer sehr wohl gefühlt! 12 Jünger hatte er und noch viele weitere Freundinnen und Freunde. Das war für ihn so eine richtige Kraftquelle. Und was ihm dann dabei alles über Gott, seinen Vater eingefallen ist… irgendwie fühlt es sich immer gut an, wenn ich seine Geschichten höre – besonders im Kinder-Wortgottesdienst (KiWoGo). Mir geht es nachher gleich besser und alles wird einfacher. Sogar die mühsamen Schulaufgaben sind schnell gemacht.
Freunde sind wichtig! Das weiß auch Jesus – gemeinsam geht vieles leichter: meiner Familie und meinem Freund Fritzi kann ich alles erzählen und anvertrauen. Das fühlt sich toll an!
Ich freue mich schon auf den nächsten KiWoGo am 20. Juni – wenn WIR wieder zusammen sind! Und auf die Ferienzeit danach: ich bin gemeinsam mit meiner Familie unterwegs und fahre auch auf Jungscharlager mit! Das wird sicher ein wunderschöner Sommer!
Und das wünsche ich euch auch: Dass wir viel gemeinsam machen können, viele liebe Menschen treffen und dabei daran denken – Gott ist immer für uns da – denn er will ja unser Freund sein!

Euer Kasimir

TISCHLEREI hasslinger® FENSTER UND TÜREN

INTERCOIFFEUR Grössinger
2700 WIENER NEUSTADT
Schulgasse 4 Tel.02622/25359
FRISEUR - KOSMETIK - FUSSPFLEGE

WITZMANN
KLIMA • KÜHLUNG • SERVICE
2700 Wiener Neustadt • Brunner Straße 25
02622 / 22 194 • www.witzmann.at

TERMINE

Bitte beachten Sie, dass diese Termine nur vorbehaltlich der jeweiligen Bestimmungen geplant werden können; genauere Zeiten bzw. Regelungen entnehmen Sie bitte den Wochenblättern oder Sie fragen in der Pfarrkanzlei nach.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Heilige Messen:
Montag bis Samstag 8.00 und 18.30
Vorabendmesse 18.30
Sonntag: 8.30, 10.00, 18.30
Chorgebet: 7.30 Uhr (am So: 7.00 Uhr), 12 Uhr, 18 Uhr
Rosenkranz: tägl. 17.50 in der Barbarakapelle
Eucharistische Anbetung:
Jeden Donnerstag nach der Abendmesse,
Beichtgelegenheit:
Montag bis Samstag 18.20 bis 18.45 in der Kreuzkapelle
Hl. Messe im Krankenhaus: Samstag 16.00
Caritas – Sprechstunde: Mittwoch 16.30

Juni

So.27 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS
10.00 **Erstkommunionfeier**
nur für Angehörige der Erstkommunionkinder

Juli

Sa.3 10.00 **Erstkommunionfeier**
nur für Angehörige der Erstkommunionkinder

So.4 10.00 **Erstkommunionfeier**
nur für Angehörige der Erstkommunionkinder

August

So.15 MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL
10.00 **Festmesse**

Di.24 bis Sa.28
Konzert im Kreuzgang mit Opernsänger Tomasz Konieczny

September

Fr. 3 Jazz & Wine

TAUFEN

Valentin Gurker, Tobias Nagy, Elias Hirschler, Elias Filep, Hanna Alfons, Emilia Winkler, Jakob Fric, Valentin Hollerer, Leopold Bulawa

BEGRÄBNISSE

Dipl.-HTL-Ing. Karl Gruber, Elfriede Strecker, Anna Mannsfeldner, Hannelore Artner, Gabriela Krajnik, Veronica Fallmann, Günter Pauer, Franz Splitek, Eduard Musil, Herbert Hofer, Edith Maier, Gertraud Schebesta, Lucia Egger, Gertraud Glas-Metzner, Marica Zetko, Margaretha Kohn, Elisabeth Bichler, Johanna Kukla, HR Dr. Anton Wagner, Elisabeth Gmeiner, Alfred Neuberger, Leopold Rabenlehner, Oswalda Eder, Friedrich Fuchs, Karl Pieber, Rudolf Teufert, Sonja Tades, Ferdinand und Rudolfine Renner

DIE SEELSORGER

Pater Michael Weiss, Pfarrprovisor und Prior Tel. 02622/23102-24; Mobil: 0676 / 938 1288
Pater Georg Winter, Kaplan Tel. 02622/23102-17 Mobil: 0680/ 332 3071
Pater Philipp-Neri Gschanes, Pastoralassistent Tel. 02622/23102-15; Mobil: 0680/1183344
Pater Johannes Vrbecky Alt-Prior und Seelsorger Tel. 02622/23102-14, Mobil: 0664/3087322
Pater Damian Lienhart Religionslehrer und Seelsorger
Pater Vinzenz Kleinelanghorst, Pfarrmoderator Herz Mariä Tel. 02622/23102-23 Mobil: 0676/9728181

DIE PFARRKANZLEI

Nina Faiman, Pfarrsekretärin Tel 02622/23102-10 Fax 02622/23102-11
Öffnungszeiten: Mo 9.00 – 11.30 und 17.00 – 19.00; Di., Mi., Fr. 9.00 – 11.30;
E-Mail: stift@neukloster.at;
Homepage: www.neukloster.at

IMPRESSUM

Stiftspfarre Neukloster DVR Nr 0029874 (10894)
Satz und Layout: P. Georg M. Winter
Für den Inhalt verantwortlich:
P. Michael Weiss, Neuklostergasse 1,
2700 Wr. Neustadt